

: Organisatorisches

Wann

Montag, 22. Juni 2020
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wo

Der Fachtag findet online statt. Die Zugangsdaten werden nach erfolgreicher Anmeldung verschickt.

Wer

Haupt- und Ehrenamtliche aus den Jugendverbänden, Stadt- und Kreisjugendringen und andere Interessierte.

Anmeldung

Anmeldung bitte unter Angabe eines Workshops bis spätestens **8. Juni 2020** online über www.hessischer-jugendring.de/anmeldung.

Kosten

Die Tagungsgebühr beträgt 15 Euro. Die Gebühr wird fällig nach Erhalt einer Anmeldebestätigung.

Freistellung

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine Freistellung für ehrenamtliches Engagement nach dem HKJGB § 42 möglich. Weitere Infos unter www.hessischer-jugendring.de/freistellung.

Ansprechpartnerin im hjr

Julia Müller
Fon 0611 988735-06
mueller@hessischer-jugendring.de

: Referent_innen

Saba-Nur Cheema | Pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank

N.N. | Initiative 19. Februar

Eike Sanders | apabiz e.V. und AK Feministische Intervention

Martín Steinhagen | Freier Journalist

Volker Weiß | Historiker



Hessischer Jugendring

Schiersteiner Str. 31–33
65187 Wiesbaden
Fon 0611 990 83-0
Fax 0611 990 83-60
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de

Informationspflicht nach Art. 13 + 14 DSGVO unter www.hessischer-jugendring.de/datenschutz/

ONLINE-FACHTAG



www.hessischer-jugendring.de

: Verrohte Gesellschaft?

Die Diskursverschiebung nach rechts und ihre Bedeutung für die Jugendarbeit

Montag, 22. Juni 2020
Online-Fachtag

Bildquelle: Rafaeltalkar | Pixabay



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



: Verrohte Gesellschaft? Die Diskursverschiebung nach rechts

Extrem rechte Gruppen und Ideologien beeinflussen seit einigen Jahren in besonderem Maß die öffentlichen Debatten und haben verschoben, wie wir über Menschen, über Politik und Gesellschaft denken und sprechen. Diese Diskursverschiebung nach rechts bedeutet auch, dass extrem rechte Ideologie weiter normalisiert und damit die Abwertung bestimmter Gruppen vorangetrieben wird. Was sagbar ist, hat sich verändert, aber auch, was machbar ist. Die steigenden Zahlen im Bereich rassistischer Gewalt und rechten Terrors zeigen die dramatischen Folgen für die Betroffenen.

Beim Fachtag wollen wir uns mit genau dieser Problematik auseinandersetzen. Wie äußert sich die Verschiebung des Sagbaren? Was bedeutet das konkret, auch in der Jugendarbeit? Was sich in den letzten Jahren verändert hat, wie sich die extreme Rechte derzeit organisiert und welche diskursiven Vorläufer es gibt, wird im ersten Vortrag erörtert. Im zweiten Vortrag werden die Folgen und Herausforderungen für die Jugendarbeit diskutiert. Am Nachmittag gibt es in Workshops die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Aspekten und Folgen der Diskursverschiebung auseinanderzusetzen. Es geht um die Bedeutung von Männlichkeit in der extremen Rechten, um die Diffamierung von Journalist_innen als „Lügenpresse“ und die Förderung von Medienkompetenz sowie um die Bedeutung rechten Terrors für Betroffene und Handlungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit.

: Programm

- 9.45 Uhr Ankommen
- 10.00 Uhr Begrüßung und Einführung
- 10.15 Uhr Vortrag: „Die Verschiebung des Sag- und Machbaren“
Volker Weiß | Historiker
- 11.15 Uhr Vortrag: „Rechtsruck – Über die Auswirkungen auf die Jugendarbeit“
Saba-Nur Cheema | Bildungsstätte Anne Frank
- 12.15 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr Workshopphase
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

: Workshops

Wir bieten insgesamt drei Workshops an. Bitte gebt bei eurer Anmeldung an, welchen Workshop ihr besuchen wollt.

Workshop 1: Männlichkeiten in der (extremen) Rechten

Männer, Männerbünde und ihre Vorstellungen von Männlichkeit(en) prägen die extreme Rechte – sowohl in Internet-Foren, in Zeitschriften als auch im „realen“ Leben. Im Workshop geht es u. a. darum, diese oft unhinterfragten Normen sichtbar und damit kritisierbar zu machen, denn dahinter stehen auch Antifeminismus und die latente Abwertung von Frauen und LGBTIQ*.

Eike Sanders

: Workshops

Workshop 2: „Lügenpresse!“ – Strategien der Einschüchterung und Desinformation

Angriffe auf die freie Berichterstattung sind fester Bestandteil rechter Strategien, weltweit und auch in Deutschland. Dazu gehören Einschüchterungsversuche und Diffamierungen genauso wie gezielte Desinformation, auch von Jugendlichen. Was steckt dahinter? Welche Auswirkungen hat das auf Journalist_innen? Und was können wir dagegen tun?

Martín Steinhagen

Workshop 3: Gegen das Vergessen

Im Workshop berichtet die „Initiative 19. Februar“ von ihrer Arbeit in Hanau nach dem rassistischen Terroranschlag im Frühjahr 2020. Wie sieht die konkrete Arbeit „gegen das Vergessen“ aus? Wie schafft man es, dass es nicht bei folgenloser Betroffenheit bleibt? Dabei geht es auch um die Frage, wie Solidarität mit Betroffenen aussehen und verstetigt werden kann.

Initiative 19. Februar